

245/56

A Angaben zu den Personalien:

Name Vorname: *Margarete*Dienstort: *Birnbaum*Kreis: *Birnbaum*Provinz: *Posen*

Am 24. 7. 1891 in Hunschein, Kr. Schubin, Reg.-Bromberg geboren.
 Schulzeit in Bromberg (Städtische Höhere Schule u. Städtisches Lehrerseminar unter Direktion Dr. Rademacher). 1910 begann als Lehrerin für mittlere u. höhere Mädchenschulen. 3 Jahre Kunstlehrerin in Paulinen bei Klabruck bis Rittigsdorfer Kirchhofen.
 3 Jahre Leiterin u. Lehrerin der Familienschule in Firschtiegel, Kreis Meseritz. Von 1915-24 Lehrerin an der Städtischen Höheren Schule in Bentschen, Kreis Neutomischel, von 1924-1938 Leiterin der Deutschen Privatschule in Birnbaum. - Von 1938-1945 war ich als Mittel-
 schullehrerin in Berlin-Lichtenberg tätig, vom 15. 5. 45 - 31. 1. 46 in Kesselhagen bei Berlin. Wegen meiner Zugehörigkeit zur NSDAP wurde ich entlassen. 2 1/2 Jahre arbeitete ich als Haushaltshilfe, da alle meine Anträge auf WiederEinstellung von der SED-Regierung abgelehnt worden waren. Am 24. 10. 48 gelang es mir endlich, im Kreisamt Berlin in Tempelhof wieder eingestellt zu werden. Nach 6 1/2 jähriger Tätigkeit an der Technischen Oberschule in Berlin-Tempelhof musste ich aus Gesundheitsrückichten um meine Pensionierung bitten. Seit 1. 4. 55 bin ich Lehrerin o. D.

Meine Vorfahren väterlicherseits stammen aus Mecklenburg, mütterlicherseits aus Posen/Preußen. Mein Großvater Becker dem 1870 aus Mecklenburg nach dem freigebliebenen Kujawien, wurde Besitzer des Gutes Plawin, Kreis Hohensalze. Mein Vater war Gutsbesitzer im Hunschein bei Stabel/Stre, das 1880 wegen geringen Gutsumsatzes an Gesundheitsrückichten veräußert. Nach einem Jahr Stadtleben in Bromberg kaufte er das kleine Gut Glatzschin Kreis Flatow/Kreisps., das meine Mutter nach dem Tode meines Vaters (1904) allein wirtschaftete u. 1910 verkaufte. Von 1910-1938 wohnten wir in Bromberg, Firschtiegel, Bentschen, Birnbaum. Wegen eines Herzleidens musste ich die Leitung der Birnbaumener Privatschule abgeben, mein Nachfolger wurde Julius Hill aus Rantzsch. Am 1. 8. 1938 siedelte ich nach dem Tode meiner Mutter mit meinem Sohn nach Kesselhagen b. Berlin über, wo mein Onkel und in seinem Einfamilienhaus aufsetzten. Kesselhagen liegt im Randgebiet von Berlin (Lichtenberg), meine Schwester, die 1946 als Lehrerin in Kesselhagen eingestellt wurde, veräußert das Haus, das sie nach dem Tode des Onkels hätte zu halten.

B Angaben über Schulort und Schule, deren letzter deutscher Lehrer der Unterzeichnete vor dem 1.9.1939 von Jahre 19 24 bis 1.7.1938 war. (Berichtszeit)

1) Name des Ortes (deutsch): ... Birnbaum ... Kreis (deutsch/polnisch): ... Birnbaum, Niedzyców ... Provinz (Gau; Bezirk): ... Posen ... Zum Schulbezirk gehörten die Orte: Gropdorf, Pieloko

von 1. 7. 38 - 1. 7. 39
Leitete Julian Will aus Rostów
die Deutsche Privatschule.
Er starb am 19.10.41
in Sobota.

2) Einwohnerzahl 19 24...: 5000 Einw. Deutscher Bevölkerungsanteil am Anfang der Berichtszeit (19) am Ende der Berzt., gegebenenfalls ausgedrückt durch Gegenüberstellung der Zahl der Bauernhöfe od.ä. Bei wesentlichen Veränderungen Angaben der Ursachen

Genauere Angaben kann Kollege Stefan Wierzbki (Kraut)
im Kreisstadt b. Nanggen machen

3) Charakter des Ortes (z.B. überwiegend Bauerndorf; Gut; von der Ansiedlungskomm. besiedeltes Dorf (in welchem Umfange, in welchem Jahre?) Nach 1918 von Enteignung und Aussiedlung betroffen? Kleinstadt mit bäuerlichem Einschlag (in welchem Umfang?) u.ä. Sonstige Angaben zur wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Bevölkerung besonders im Hinblick auf den Anteil der Nationalitäten (z.B. Mehrzahl der gewerbl. oder wichtige gewerbl. Betriebe in deutschen Händen (welcher Art?) Frontliche Gliederung innerhalb der Nationalitäten u.ä. Berufsständische u.kulturelle Organisationen u.Einrichtungen der deutschen Bevölkerung (z.B. landwirtsch.Genossenschaft, Gesangverein, Bücherei.) Kirche und Pfarrer am Ort? Deutsche Vertreter im Gemeinderat (wieviel?) Woher kam die polnische Bevölkerung? Veränderungen während der Berichtszeit; Ursachen

Kleinstadt mit bäuerlichem Einschlag. Kreisstadt mit Kreisbehörden.
Kulturelle Organisationen: Der deutsche Lehrerverein, evang. Verein junger Männer, Verband deutscher Katholiken, ev. Jungmädcherverein, Hilfsverein deutscher Frauen, Deutsches ev. Kirchenchor, Posaunenchor, Bauernverein; Männerturnverein, Handwerkerbund -
Evangelische Kirche mit Superintendentur (Sup. Jüttschack, Student, Pfarrer Köhler)
Schulen: Deutsche höhere Privatschule, Schillerheim, vom deutschen Frauenverein unterhalten
staatl. Deutsche Volksschule (2-klassig) Lehrer: Gerhard Knoll, Paul Kresth,
Landwirtschaftliche Hinterschule. Leiter: Dipl. agr. H. Zorn.
Kleinkinderschule. Leiterin: Schwester Konrada Bönker.
Landwirtschaftliche Genossenschaft. Ein- u. Verkauf.

4) Aus der Geschichte des Ortes und Angaben aus der Schulchronik:

Bemerkung Birnbaum: Oberhoffenheimer Rindhof Kögel, Wierzbki Karl Duasie, Georg Duasie-Palma, Karikatunist Frau Jahn
Geiger Richard Bzrowsky, Wierzbki Hans Peter Fiedler;

Schulchronik. Diakonus Felsch gründete 1865 die „Höhere Fortschule mit zunächst 3 Klassen
- ein Gymnasium für Knaben bestand schon neben den Volksschulen. - Dies nach
gegründete Mädchenschule war zunächst in fremden Räumen untergebracht; 1905 baute
der Verein „Höhere Mädchenschule“ ein eigenes Schulhaus in der Lindenstadt, Schillerstraße 5.
Aus 3 Klassen wurden bis 1918 - 9 mit 115 Schülern. 1. Weltkrieg 1914-18, große
Lücken durch Abwanderung, polnische Besetzung, Das städt. Gymnasium wird polnisch
die deutsche Klasse kam aus Fortschule, die sich von 1920 „Deutsche höhere Privatschule
nannte u. unter der Schutzherrschaft des Deutschen Schulvereins - Bronberg stand.

1924 schickte sich der Vorstand des örtlichen Deutschen Schulvereins folgendermaßen zusammen:
Vorsitzender: Superintendent Jüttschack, Schriftführer: Van Gestenborn, Kassierer: Kaufmann Otto Krüger,
1. Beisitzer: Baummeister Felsch, Bauer Paul Kai (Kathol.)

- 5) a) Die Schule war staatlich-privat. (Nichtzutreffendes streichen.)
- b) Name der Schule: *Deutsche Privatschule, Krusick's Prywatna Szkoła Pryjętowa w...*
- c) Organisationsgrad (...*2*...klassig mit ...*4*... Lehrern)
- d) Bei öffentl. Schulen: Selbständige Schule. An die polnische Schule angegliederter deutscher klassiger Zug mit Lehrern. Selbstständiger Zug mit Jahrgängen und deutscher U.sprache neben einem selbständ. Zug mit poln. U.spr., alles von einem Lehrer unterrichtet.
- e) Andere Organisationsformen: /
- f) Unterrichtssprache in allen Fächern deutsch *ja*.
Unterrichtssprache in folgenden Fächern polnisch: *im polnischen Sprachunterricht.*

Von wem erteilt? *Emma Waldeck u. Margarete Becker.*

- g) Der polnische Sprachunterricht begann im *2.* Schuljahr.
- h) Veränderungen, die sich während der Berichtszeit zu den Punkten 5a - g ergaben:

<i>Zu 5a)</i>	Von 1924 - 25 waren die 4 Lehrer: <i>Margarete Becker, Max Petzold, Hermann Schulz, Stefan Hirnitski.</i>
	" 1925 - 32 " " 3 " " " "
	" 1932 - 38 " " 4 " " <i>Emma Waldeck, Rudolf Gahl,</i> "

- i) Schülerzahl am Anfang der Berichtszeit 19 *24*: *65*.....
" " Ende " " 19 *38*: ... *110*.....

Die Gesamtschülerzahl von *110*..... verteilte sich auf die zum Schulbezirk gehörenden Orte wie folgt: *Stadt Birnbaum ca 60, die übrigen 50 verteilen sich auf die unter Nr. 6 genannten Orte.*

Bei einer Gesamtschülerzahl von *110*..... waren evangelisch: *100*..... r.katholisch: *10*..... andere (*—*) Bekenntnisse:
Zahl der Gastkinder (bei staatlichen Schulen): *—*

- k) Das Schulhaus. Bei staatl. Schulen: deutsche Schule in einem besonderen Gebäude? Im gleichen Gebäude wie die polnische Schule? Gebäude aus der Zeit der polnischen oder deutschen Staatlichkeit (Jahr)? Bei Privatschulen: Neubau des deutschen Schulvereins aus dem Jahre..... Für Schulzwecke hergerichteter anderer Bau (welcher)?

Neues Schulhaus in Birnbaum, Storastraße 5, war schon zur deutschen Zeit von dem Verein, "Königliche Mädchenschule" gebaut worden (1906); es war die "Königliche Mädchenschule", von 1920 ab wurden auch Knaben aufgenommen.

- l) Bei staatl. Schulen. Deutsche waren im Schulvorstand vertreten durch Mitglieder

- m) Nach Beendigung der Grundschule gingen auf weiterführende Schulen *8* % der letzten Grundschulklasse (durchschnittl). Gegebenenfalls Angabe, wie viel Kinder der Schule insgesamt sich in einem gegebenen Jahr auf weiterführenden Schulen befanden.

Von weiterführenden Schulen wurden hauptsächlich besucht: (Ort und Name der Schulen)

Deutsches Gymnasium in Posen, Lissa.

Name
 Dienst
 Archiv
 1923

- n) In eine Berufsausbildung (Lehre) und damit verbunden in eine poln. Berufsschule gingen nach Abschluß der letzten Volksschulklasse von Kindern Knaben, Mädchen.
- o) Im Jahre 1.9.34.. waren von der Gesamtzahl der deutschen jungen Leute des Schulbezirks auf einer Hochschule2....., auf einer Lehrerbildungsanstalt
- p) Weitere bemerkenswerte Angaben, die Beschulung der deutschen Kinder betreffend (z.B. vergebliche Bemühungen oder Schwierigkeiten bei der Errichtung einer Privatschule. Sonstige Behinderungen

- q) Bestand die Schule (Klasse) noch bei Ausbruch des Krieges 1939? *nein*... Sie bestand bis *1.7.39*.

Falls sie vor dem 1.9.39 zu bestehen aufhörte: Angabe des Grundes (Schülerzahl war 2 Jahre lang unter der Mindestzahl von 40. Schule wurde durch behördliche Verfügung aufgehoben, unter Mißachtung der Bestimmungen des Minderheitenschutzgesetzes. Versetzung des Unterzeichneten, Übergang des Unterzeichneten in den Privatschuldienst, Ausscheiden aus dem Schuldienst, worauf die Stelle nicht mehr mit einem deutschen Lehrer besetzt wurde. Besondere Maßnahmen der poln. Behörden).

Grund der Aufhebung, wenn es sich um eine private Schule handelt.

- r) Was geschah mit den deutschen Kindern nach Aufhebung der deutschen Schule (Klasse)? Falls sie in die poln. Schule überführt wurden: Wie war das zahlenmäßige Verhältnis der deutschen Kinder zu den polnischen? Hatten die deutschen Kinder in der poln. Schule deutschen Unterricht (in welchem Umfang)?

- 6.) Wie wurden die deutschen Kinder der benachbarten Orte beschult? Namen der Orte, Entfernung, Art der Schule. Veränderungen während der Berichtszeit.

Aus folgenden Orten kamen die deutschen Kinder zur Staatl. höheren Privatschule nach Birnbaum:
Muchocin 5 km, Goryzn 6 km, Zollerndorf-Skrydlowo, Altgörsch-Straße Goryzko, Mechnarz, Milostowo, Rozbitok, Kniler, Prusim, Merine, Radusz, Radegsch, Altzabum, Kuszatun, Keidemühle, Klein-Künche.

Als am 19.32 die staatliche deutsche Volksschulklasse in Litzke geschlossen wurde, kamen ca 40 Kinder in die Privatschule nach Birnbaum, u. zwar aus folgenden Orten:

Litzke (16 km), Mylin, Lubom, Seeberg, Klossowitz.

Pinne, Dialekusch (20 km)

Lewiczynek (Strecke - Birnbaum - Zentschen) 30 km

Raum für Ergänzungen zu einzelnen Punkten (unter Anführung des Punktes und seines Titels): B, 4) Aus der Schichtbewegung:

1938 bestand der Vorstand des örtlichen Deutschen Schulvereins aus folgenden Personen:

Vorsitzender: Fritz Knüller, Schriftführerin: Frau Ella Reiness, Kassierer: Rudolf Gahl,

1. Beisitzer: Baumeister Fehner, 2. Beisitzer: Büchereimeister Bruch (Rathsh.)

Der Delegat der Schule, der mit der polnischen Behörde verhandeln mußte, war Gutebesirer von Kalckreuth.

Schulleitung: 1920-24 Lehrerassessor Linemann,

1924-38 wissenschaftliche Lehrerin Margarete Böcker,

1938-39 Mittelschullehrer Julian Hill, früher Ljunalgeordneter der Deutschen Volkshilfe in Lodz.

Lehrer: 1924-26 Hofan Winiicki, Klaus Petzold, Kernmann Schule (+ 1926)

1926-38 " " , Emma Waldeck, Rudolf Gahl.

Kulturrichtl.: Supis Polnisch (vom 2. Schuljahr) wurde als 2. Fremdsprache Französisch erteilt, daneben lief ein englischer Privatkurs. Der Pflege des heimatländischen Gedankens nahm sich besonders Kollege Winiicki an, er gab im Rahmen des Kreislehrervereins Himmelsdenkmal heraus, „Lieb Heimatland“ in den Jahren 1929, 30, 31, heraus, (Verlag: Buchverlags Buchdruckerei, Kiedrzyńsk), über den die Deutsche Schulzeitung in Polen urteilt: „Unstreitig ist dieser Kalender nach Inhalt, Stil und Ausstattung der beste deutsche Jahresreisiger, der bisher im neuen Polen herausgekommen ist.“ (Zitierungsbereich in der Anlage.)

Historischiertl.: Die Schule gab eine gute Abschlussbildung in 8 historischiertl. Jahren u. bereitete für die Oberstufe der Deutschen Gymnasien Passen v. Lissa vor.

Lehr- u. Lernmittel: a) Die Schule besaß ausgerüstete Lehrmittel, z. T. selbst hergestellt von Kollegen Rudolf Gahl (für Erdkunde), von Kollegen Winiicki für Biologie, Physik, Chemie.

b) Zur Ausgestaltung von Feiern verhalf uns der Projektionsapparat (Epislienskop), den wir uns durch den Erfolg alljährlicher Schulfestern erschaffen konnten.

c) Eine ausgerüstete deutsche Schulbibliothek und eine kleine polnische Bibliothek dienen der Bereicherung des Wissens u. des Wohlstandes.

Kulturrichtl. -
raum: Als die 4 Räume im Erdgeschoss des Schulhauses nicht mehr ausreichten, wurden 2 Räume im einzigsten Altersraum nur bestimmungsgemäß gestellt, von 1938 ab als Raum des Lehrers u. Wohnung von A. Hordewitz. (Fortsetzung auf Seite 6)

Erklärung, auf welcher Grundlage die Angaben zu Schule und Ort gemacht wurden, z. B.: "Die Angaben zur Schule und Ort habe ich nur aus der eigenen Erinnerung gemacht." "Für die Angaben zu Schule und Ort konnte ich außer der eigenen Erinnerung die Angaben (Benennung der Person/en die als die örtlichen Verhältnisse kannten, benutzen" - evtl. zur Verfügung stehende schriftl. Unterlagen nennen.

Die Angaben zur Schule und zum Ort habe ich nur aus der eigenen Erinnerung gemacht. Als Anlage füge ich bei: 1) einen Zeitungsbericht über das Heimatkalender, 2) eine Widmung des polnischen Kreisbildungsausschusses Leunowitz anlässlich der Abschiedsfeier des Vereinsvorsitzenden Superintendent Zestobock, 3) den Prolog, gesprochen zur 70-Jahr-Feier der Schule.

Alle Angaben habe ich nach bestem Wissen gemacht.

Pölla-Tempelhof, den 22. 1. 1956..
(Ort)

Margarete Böcker
(Unterschrift)

Raum für ergänzende Angaben: Aus der Schulchronik: (Fortsetzung.)

Schulfest: In Anwesenheit der Vorsitzenden des Deutschen Schulvereins Bromberg
Direktor Dr. Schönbeck u. Rektor Gutsche, des polnischen Kreisinspektors
u. ca 500 Deutschen aus Stadt und Land wurde im J. 1935 das 70-jährige
Bestehen der Deutschen Privatschule gefeiert. Im großen Festsaal von
Lindemann wurde von den Kleinen ein Blumenmärchenspiel vorgeführt,
dann folgte das nordbrandische Drama "Liff reist weit durch alle Welt", in
dem alle 110 Schüler auftraten. (Prolog aufh.) Der Text sollte für die armen
Kinder der staatlichen deutschen Klasse eine Hilfsquelle sein.

Weitere öffentliche Feiern, von Schülern gestellt: waren Gedenkfeier von
großen Deutschen:

1932 Goethefeier, Abschiedsfeier für Superintendent Jästeloch
Pestalozzifeier, der nach Nürnberg übersiedelte.
Ritterfeier,
100 Jahre Oberammergau'ser Passionsspiele (Lichtbilder),
Aukthofffeier,
Volklied- u. Heimatabende mit Volksliedern u. Volkstänzen
Sommerfeste im Gorynes Gutspark, im Wald u. Heide.

Daneben liefen die vorgeschriebenen Schulfestereien anlässlich der polnischen
historischen Gedenktage, wie die Konstitution des 3. Mai 1793, die Geburtsfeier
des Staatspräsidenten, der 11. November als Geburts tag der jungen Republik Polen.

Hilfe für Kinderberühmte? Eine sehr segensreiche Einrichtung war
das Schülerheim, das der Schule gegenüber lag. Dort fanden gegen 16 Kinder
Kulturkampf, Verpflegung u. Betreuung, u. das solche Kinder, deren Wohn-
ort so weit entfernt lag, dass sie nicht täglich mit der Bahn oder dem Auto
zur Schule fahren konnten. Das Heim wurde von den Großgrundbesitzern der Gegend
von Wöllig, von Reiche, von Kalkreuth u. von Kuroch mit Lebensmitteln u. Brenn-
material beliefert, so dass nur ein kleiner Teil des Turnsaals eine kleine Pension-
zahlung leistete. Die Heimmutter war Fräulein Hoffmann, die Aufsicht hatte Frau v. Wöllig-
Gorynes, Vorsitzende des deutschen Frauenvereins, u. die Beaufsichtigung der
Schularbeiten über die Schulleiterin Margarete Böcker aus, unterstützt von jungen
Schülerinnen deutscher Prägung mit guter Schulbildung.

Der Vorsitzende unseres örtlichen Deutschen Schulvereins in Birnbaum, Superintendent Jüterbock, siedelte um 1933 nach Deutschland (Naumburg) über. Zu der Abschiedsfeier, die ihm die Deutsche Privatschule bereitete, war auch der damalige polnische Kreisschulinspektor Szumowski eingeladen worden, da er, frei von Chauvinismus, der Schule immer sein Wohlwollen bewiesen hatte. - In das Abschiedsbuch, - wir überreichten dem Superintenden den in Birnbaum gesungenen "Gompas" handgeschriebenen - bat Szumowski, eine Widmung hineinschreiben zu dürfen.

Sie lautete:

" Ich habe gelernt, die Menschen nicht nach zubeurteilen, ob sie Gott auf dem Berge Morijah oder auf dem Berge Garizim anbeten, sondern danach, ob ihr Leben im Einklang steht mit dem göttlichen und menschlichen Gesetz.

Deshalb schreibe ich auch dem Hochwürdigen Herrn Superintendenten in das von den Schulkindern gewidmete Gedenkbuch gern einige Worte zur Erinnerung an unsere gemeinsame Arbeit in der Erziehung zukünftiger Menschen, die frei von jedem Haß, durchdrungen von staatsbürgerlichem Geiste für das Gemeinwohl zu wirken verstehen.

Der Aufenthalt des Hochwürdigen Superintendenten in Miedzychód und Seine gesegnete Wirksamkeit werden mir stets in angenehmster Erinnerung bleiben."

Szumowski, Insp. ow.

Feier zum 70-jährigen Bestehen der Deutschen Privatschule

in Birnbaum

Festprolog

Gott grüß Euch alle, liebe werthe Gäste!
 Herzlich willkommen hier am heut/gen Tag
 Bei diesem einzigartig schönen Feste,
 Das allen Freude bringen mag!
 70ten Geburtstag feiert unsre Schule;
 Das will schon etwas sagen, gelt?
 Ja, 70 Jahre sind ein schönes Alter,
 Wenn man sich dabei frisch erhält;
 Und das tut unsre liebe Schule,
 Drum werfen fröhlich wir den Blick
 Auf ihre lange Lebensdauer
 Auf ihr Geburtsjahr heut zurück.

Diakonus Felsch rief sie ins Leben,
 1865 ward sie eingeweiht;
 Man grüßte sie als einen Segen
 Und nicht nur als Notwendigkeit.

Sie hieß die "Höh/re Töcherschule",
 War in fremdem Raum 40 Jahre lang,
 Bis dem Verein "Höh/re Mädchenschule"
 Der eigne Schulhausbau gelang. Wie gut und nötig diese Schule
 Zeigt sich an der Entwicklung,
 Die sie im Lauf der Zeit errungen
 Mit überraschend schnellem Schwung.
 Neun Klassen wurden aus den Dreien,
 Womit die Schule einst begann,
 Und statt der 50 Schülerinnen
 Einhundertfünfzehn sie gewann.
 Dann naheten harte, grause Zeiten,
 Krieg herrschte und Revolution!
 Da war die Schule wie ein Schifflein,
 Das Sturm und Wellen rings umdroh/n.
 Jedoch des Vorstands rührig Schaffen,
 Der Lehrkräfte treue Selbstlosigkeit,
 Der Eltern steter Opferwille
 Bewährten sich in schwerster Zeit.
 Darum gelang/s, das schwanke Schifflein
 zu lenken in den sicheren Port,
 Und unter Gottes Schutz und Gnade
 Gedieh die Scule weiter fort.

Abwanderung zwar brachte Lücken,
 Licht wurden der Schülerinnen Reih/n;
 Da nahm die wackre Mädchenschule
 Nun auch die Knaben mit herein.
 So ward sie zur "Deutschen Privatschule."

Frisch-froh gearbeitet wird hier,
 Getreu dem Grundsatz: "Für das Leben,
 Nicht für die Schule lernen wir."
 Auch Polnisch wurde 1920
 Als Unterrichtsfach eingeführt,
 Wie es sich für die deutschen Kinder,
 Die in Polen aufwachsen, gebührt.-

Handwritten notes and stamps on the left margin, including a stamp that reads "Bistum" and some illegible text.

gottlicheren unserer treuen Schule

Auch künftig segensreich Gedeih/m...

Sie möge, wie bisher sie wirkte.,

Ein festes Band auch ferner sein

Für alle deutschen Volksgenossen

ein Band, dem Glück und Kraft entzollt;

Kein Opfer scheine je zu herbe,

Wenn es die deutsche Schule gilt;

Das heut/ge Fest sowie die früh/ten,

Sei/s auch bescheiden nur und schlicht,

Es soll zur Hilfequelle werden

Für Eltern, denen es gebührt

An eignen Mitteln, um die Kinder

Der deutschen Schule einzuheln/n.

Die Opfergaben, die wir bringen,

Sie werden nie vergessen sein;

Die alten Linden auf dem Schulhof,

Die raunen bis in ferne Zeitaler

Und künden einstigen Geschlechtern

Der Ahnen Opferwilligkeit.

"gottlicheren unserer treuen Schule"

"Auch künftig segensreich Gedeih/m..."

Sie möge, wie bisher sie wirkte.,

Wie urteilt die „Deutsche Schulzeitung in Polen“ über unsern Heimatkalender? 1929

Herausgegeben vom Kreislehrerverein Miedzybuz. Bear-
beitet von Gerhard Strudt und Stefan Müntzsch. Druck und
Verlag: S. Buchwaltes Buchdruckerei, Miedzybuz n. M.

erschient als letzter in der Reihe deutscher Heimatkalender in Polen für das Jahr 1929. Aber — die Rechten werden die Ersien sein! **Unstreitig ist dieser Kalender nach Inhalt, Stil und Aufbau der beste deutsche Jahrbuch, der bisher im neuen Polen herausgegeben ist.** Sein vorbildliches vollständiges und heimatkundliches Gepräge wird gekennzeichnet durch ein Wort Gerhard Strudts in dem Vorworte: „Ein Kalender ist die Zwiegesprache des Bergens mit der Fassung.“ Nichts ist „langweilig“ in diesem 130 Seiten starken Büchlein. Alles in ihm ist Erlebnis, kommt von Bergen und muß darum auch zu Bergen gehen. Nachahmenswert ist das Bestreben, entbehrliche Fremdwörter zu vermeiden. Der Inhalt gliedert sich in folgende Teile: 1. **Kalendarium** (neben den üblichen Wetterregeln finden wir hier für jeden Monat entsprechende Gesundheitsregeln!); 2. **Heimatkunde** (Wie ist der Boden unserer Heimat entstanden? — Die Arbeit ergäht — Bemerkenswertes aus der heimatkundlichen Tier- und Pflanzenwelt — Unsere einheimischen Heilpflanzen — Sehn Gebote des Naturschützes — Zwei heimatkundliche Erzählungen); 3. **Mus** vergangener Tagen [Märchen: Die verfunene Burg bei Birnbaum — Mus Birnbaums ältester Zeit — Woher die Stadt Birnbaum ihren Namen bekommen hat — Mus bunten Jahrsuhrenten — Mon der Gründung der Stadt Birte — Die Stadt Neutomschel — Heimatkundliche Volksgebräuche zum Weihnachtsfest]; 4. **Große Männer** unserer Heimat

[Carl Busse — Richard Giermonty — Rudolf Rödel]; 5. **Dienst an der Gemeinschaft** (Die evangelische Kirchengemeinde Birnbaum in den letzten zehn Jahren — Evangelischer Verein junger Männer — Die evangelisch-lutherische Kirche — Verband deutscher Ratholiken in Polen — Der deutsche Lehrerverein Birnbaum — Deutsche Köhler Privatschule in Birnbaum — Unsere landwirtschaftliche Winterchule — Unsere Kleinfinderschule — Jungmädcherverein — Gilsverein deutscher Frauen in Birnbaum — Der Verschönerungsverein — Heimat und Gesundheitsstand — Männerturnverein Birnbaum]; 6. **Ganbel und Wirtschaft** [Wirtschaftsp. 3. o. o. Wollstichn — Die Geschichte des Bauernvereins Birnbaum — Deutschkatholische Siebelungen]; 7. **Der Staatsbürger** (Umschau — Ergebnisse der Winterversien in Barzhan — Deutsche Genossenschaftsverbände — Deutsche Banken — Deutsche Zeitungen — Ergebnisse der Jahrmärkte usw.) 8. **Schlusswort.** Diese meist reichvollen Abhandlungen und sachlichen Berichte werden in wohlwollendem Mithymus unterbrochen von feinen bodenständigen Gedichten und Erzählungen und herghaften Gedichten. Alle, die von dem Besten der Bolsowobtschaft Polen von Bergen sagen können: „Sieb Heimatland!“ (Sie mögen hier wohnen oder im Ausland) sollten dieses ideale Heimatbuch in ihre Hausbücherei aufnehmen!

Wir Lehrer haben für den Birnbaumer Heimatkalender besondere Teilnahme. Er gibt uns lebensvollen Stoff für erdunblichen, geschichtlichen und staatsbürgerlichen Unterricht und er zeigt uns ein treffliches Arbeitsergebnis eines Lehrervereins, der sich zur Arbeitsgemeinschaft umgewandelt hat.

Obigen Artikel entnehmen wir der „Deutschen Schulzeitung in Polen.“ Er ist wie viele andere ein Beweis für den Beifall, den der Heimatkalender in allen Kreisen gefunden hat. Der Kalender ist noch jetzt durch alle Buchhandlungen leicht vom Verlage zu haben.

495/56

A Angaben zu den Personalien:

Name P- Vorname: Margarete

Dienstort: Deutschchen

Kreis: Kentomischel

Provinz: Posen

Bild

Lebenslauf

- 1. Name: Margarete P-
- 2. Stand: Mittelschullehrerin (Lyzeallehrerin)
- 3. Geburtsdag: 24. 2. 1891
- 4. Geburtsort: Hunscheim, Kr. Schubin, Rglz. Bromberg
- 5. Eltern: Gutsbesitzer Hermann Becker u. Berta, geb. Buchholz.
- 6. Religion: evangelisch.

7. Ausbildung:

- 1897 - 1899 Privatunterricht in Hunscheim, Rglz. Bromberg,
- 1899 - 1907 Städtische höhere Mädchenschule in Bromberg,
- 1907 - 1910 Städtisches Lehrerinnenseminar in Bromberg,
- 23. 2. 1910 Examen für mittlere u. höhere Mädchenschulen in Bromberg.
- 11. 9. 1922 1. Prüfung in der polnischen Sprache in Kollstein,
- 23. 3. 1928 2. Prüfung " " in Posen
(Lehrerdiploma für Mädchenlyceen u. Gymnasien in Polen)

8. Berufstätigkeit:

- 1910 - 1913 Kassalehrerin in Paulinen, Bez. Bromberg, bei Kurischau.
- 1913 - 1915 Lehrerin an der Pausierschule in Firschtal, Bez. Posen.
- 1915 - 1922 Wissenschaftl. Lehrerin u. d. Städt. Höh. Schule in Deutschchen, Bez. Posen,
- 1922 - 1924 " " an der Deutschen Privatschule in Deutschchen (ab 1920 Polen)
- 1924 - 1938 Lehrerin der Deutschen Privatschule in Dirmann (Raj. Brzanski)
- 1938 - 1945 Mittelschullehrerin u. d. Mädchenmittelschule in Ple-Liechberg
Während dieser Zeit aus Bekanntheit erhaltener Bestimmer Schüler
- v. 15. 9. 43 - 20. 1. 45 Mittelschule Bromberg
- v. 15. 3. 45 - 20. 9. 45 " " Althandberg bei Berlin,
- v. 15. 5. 45 - 31. 1. 46 Vollschule Lippigatten (Kreuzberger) u. Berlin
- 31. 1. 46 Entlassung aus dem Schuldienst wegen Zugehörigkeit zur d. SD 1.
- v. 1946 - 20. 10. 48 Hilfsschule in Kreuzberger u. Berlin,
- v. 20. 10. 48 - 31. 3. 55 Mittelschullehrerin an der 1. Technischen Oberschule in Berlin-Tempelhof,
tritt in den Ruhestand.

1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023
2024
2025

B Angaben über Schulort und Schule, deren letzter deutscher Lehrer der Unterzeichnete vor dem 1.9.1939 von Jahre 19 15 bis 1924 war. (Berichtszeit)

1) Name des Ortes (deutsch): *Deutschsch*
(polnisch): *Żładzyn*

Kreis (deutsch/polnisch): *Neuhauensdorf / Nowy Tomysl*

Provinz (Gau; Bezirk): *Posen*

Zum Schulbezirk gehörten die Orte: *Heidenortwerk, Grosse, Brandorf, Klastawe, Sandel, Kaudorf, Picrachin, Stefawowo, Kusubers, Kroschnitz, Zekowenke.*

2) Einwohnerzahl 19 *15*...: *5000*..... Deutscher Bevölkerungsanteil am Anfang der Berichtszeit (19 *15*...) am Ende der Berzt., gegebenenfalls ausgedrückt durch Gegenüberstellung der Zahl der Bauernhöfe od.ä. Bei wesentlichen Veränderungen Angaben der Ursachen
1915 = 5000 Einwohner, davon 3400 Deutsche, 1600 Polen, also 67% deutsch.
1924 = ca 5000 " , umgekehrtes Verhältnis , also 67% polnisch.
1915 hatte dann 3400 Deutsche + 10% Juden.

3) Charakter des Ortes (z.B. überwiegend Bauerndorf; Gut; von der Ansiedlungskomm. besiedeltes Dorf (in welchem Umfange, in welchem Jahre?) Nach 1918 von Enteignung und Aussiedlung betroffen? Kleinstadt mit bäuerlichem Einschlag (in welchem Umfang?) u.ä. Sonstige Angaben zur wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Bevölkerung besonders im Hinblick auf den Anteil der Nationalitäten (z.B. Mehrzahl der gewerbl. oder wichtige gewerbl. Betriebe in deutschen Händen (welcher Art?) Frontliche Gliederung innerhalb der Nationalitäten u.ä. Berufsständische u.kulturelle Organisationen u.Einrichtungen der deutschen Bevölkerung (z.B. landwirtsch.Genossenschaft, Gesangverein, Bücherei.) Kirche und Pfarrer am Ort? Deutsche Vertreter im Gemeinderat (wieviel?) Woher kam die polnische Bevölkerung? Veränderungen während der Berichtszeit; Ursachen

Kleinstadt, wichtiger Eisenbahnknotenpunkt; bis zur polnischen Besetzung gehörte Deutschsch einem fast ganz deutschen Kreis Meseritz, nach dem 20.1.1920 zum Kreis Neuhauensdorf (Nowy Tomysl). - Bei Feststellungen der Berufs- u. Betriebszählung vom J. 1902 be- weisen, dass 325 Hauptbetriebe vorhanden waren, davon 283 in deutschen, 42 in poln. Händen.
1920 wurde D. Grenzstadt, es entbrachen viele Güterexpeditionen, Bankrott.
1920 B. hatte eine evg. Kirche (Pfarrer Fauder)
B. " " kath. " " Pfarrer Bayer (deutsch) u. 2 poln. Vikare.

4) Aus der Geschichte des Ortes und Angaben aus der Schulchronik:

1919 spielten sich heftige Grenzschutzkämpfe in der Gegend v. Deutschsch ab.
20.1.1920 wurde D. von den Polen besetzt, sehr starke Abwanderung der deutschen Bevölkerung.
Die städtische höhere Schule (Real- u. Reformgymnasium 8-klassig) wurde polnisch, von den deutschen Lehrkräften blieben die Lyceallehrerinnen Lina Ellner u. Margarete Becker u. die Lehrerinnen Klara Kutschinski. Sie unterrichteten die deutschen Kinder in 2 Klassenzimmern des städtischen Schulgebäudes unter Leitung des polnischen Vikars Tymonowski. Zum 1.8.1922 löste sich die deutsche Abteilung von der poln. städt. höheren Schule u. gründete unter der Obhut des deutschen Schutvereins Bromberg die deutsche Privatschule mit ca 40 Kindern u. 3 Lehrkräften: Leiterin: Lina Ellner, Lehrerinnen: Margarete Becker u. Klara Kutschinski.

- 5) a) Die Schule war staatlich-privat. (Nichtzutreffendes streichen.)
 b) Name der Schule: - 1922- *Haus der Robert Schüle, eine Privatschule. Zweite in Privatbesitz. Zweite Schule, Haus des Robert Schüle, Robert Schüle, Haus des Robert Schüle.*
 c) Organisationsgrad (... 3...klassig mit .. 3... Lehrern
 d) Bei öffentl. Schulen: Selbständige Schule. *Außer der Privatschule* An die polnische Schule angegliederter deutscher ~~2000~~ klassiger Zug mit .. 2... Lehrern. Selbstständiger Zug mit Jahrgängen und deutscher U.sprache neben einem selbständ. Zug mit poln. U.spr., alles von einem Lehrer unterrichtet. - 1920 *Lehrer Popoldt*
 e) Andere Organisationsformen: *Lehrer Paula Karzynski*
 f) Unterrichtssprache in allen Fächern deutsch
 Unterrichtssprache in folgenden Fächern polnisch: *Plus. Geschichte, etc.*

Von wem erteilt? *1920-24 Lehrern Klara Kula-Schickel, dann Hedwig Kula-Schickel*

- g) Der polnische Sprachunterricht begann im .. 2... Schuljahr.
 h) Veränderungen, die sich während der Berichtszeit zu den Punkten 5a - g ergaben:

i) Schülerzahl *in der Privatschule Deutschen* am Anfang der Berichtszeit 19 *22* : *ca 40*
 " " Ende " " 19 *28* : *27*, davon *12 Knaben, 15 Mädchen*.
 Die Gesamtschülerzahl von ... *27* verteilte sich auf die zum Schulbezirk gehörenden Orte wie folgt: *zum größten Teil aus der Stadt Deutschen.*

Bei einer Gesamtschülerzahl von ... *28* waren evangelisch: ... *15* ... r.katholisch: ... *3* andere (-) Bekenntnisse:
 Zahl der Gastkinder (bei staatlichen Schulen): -

- k) Das Schulhaus. Bei staatl. Schulen: deutsche Schule in einem besonderen Gebäude? Im gleichen Gebäude wie die polnische Schule? Gebäude aus der Zeit der polnischen oder deutschen Staatlichkeit (Jahr)? Bei Privatschulen: Neubau des deutschen Schulvereins aus dem Jahre..... Für Schulzwecke hergerichteter anderer Bau (welcher)?

Bei dem 1. 8. 22 wurden die deutschen Kinder in 2 Klassenräumen der Stadt-Höheren Schule (Wyższa Szkoła Miejska) unterrichtet. Nach Gründung des örtl. Privatschulvereins stellte Herr Faber das erst Gemeinderathaus, das der Kirche gegenüber lag, zur Verfügung dort hatte die neu gegründete Privatschule 3 Räume.

- l) Bei staatl. Schulen. Deutsche waren im Schulvorstand vertreten durch Mitglieder

- m) Nach Beendigung der Grundschule gingen auf weiterführende Schulen *1* % der letzten Grundschulklasse (durchschnittl). Gegebenenfalls Angabe, wie viel Kinder der Schule insgesamt sich in einem gegebenen Jahr auf weiterführenden Schulen befanden.

Von weiterführenden Schulen wurden hauptsächlich besucht: (Ort und Name der Schulen)

Deutsches Gymnasium in Lissa u. Poznan.

Dokumentationskarte
 Name
 Bestand

- n) In eine Berufsausbildung (Lehre) und damit verbunden in eine poln. Berufsschule gingen nach Abschluß der letzten Volksschulklasse von Kindern
..... Knaben, Mädchen.
- o) Im Jahre waren von der Gesamtzahl der deutschen jungen Leute des Schulbezirks auf einer Hochschule, auf einer Lehrerbildungsanstalt
- p) Weitere bemerkenswerte Angaben, die Beschulung der deutschen Kinder betreffend (z.B. vergebliche Bemühungen oder Schwierigkeiten bei der Errichtung einer Privatschule. Sonstige Behinderungen

- q) Bestand die Schule (Klasse) noch bei Ausbruch des Krieges 1939? Sie bestand bis
- Falls sie vor dem 1.9.39 zu bestehen aufhörte: Angabe des Grundes (Schülerzahl war 2 Jahre lang unter der Mindestzahl von 40. Schule wurde durch behördliche Verfügung aufgehoben, unter Mißachtung der Bestimmungen des Minderheitenschutzgesetzes. Versetzung des Unterzeichneten, Übergang des Unterzeichneten in den Privatschuldienst, Ausscheiden aus dem Schuldienst, worauf die Stelle nicht mehr mit einem deutschen Lehrer besetzt wurde. Besondere Maßnahmen der poln. Behörden).
- Grund der Aufhebung, wenn es sich um eine private Schule handelt.

- r) Was geschah mit den deutschen Kindern nach Aufhebung der deutschen Schule (Klasse)? Falls sie in die poln. Schule überführt wurden: Wie war das zahlenmäßige Verhältnis der deutschen Kinder zu den polnischen? Hatten die deutschen Kinder in der poln. Schule deutschen Unterricht (in welchem Umfange)?

- 6.) Wie wurden die deutschen Kinder der benachbarten Orte beschult? Namen der Orte, Entfernung, Art der Schule. Veränderungen während der Berichtszeit.

Raum für ergänzende Angaben:

DSHI Archiv
Signatur:
Kopie des Originals
Dokumentationsnummer Handb.